müder Unterstützung und Beratung erfuhr, übersteigt alle Worte des Dankes; ich lege ein gemeinschaftliches Werk in diese hilfreichen Hände. Mit gleicher Güte und wahrhaft freundschaftlichem Eifer hat Julius Wahle, der Leiter des Goethe- und Schillerarchivs in Weimar, meine Arbeit gefördert, noch während der Drucklegung neue Erwerbungen seiner Anstalt mir zugänglich gemacht. Von den ungezählten Archiven, Bibliotheken, Privatsammlungen im In- und Auslande, deren einschlägige Bestände ich beanspruchte, hat sich niemand meiner Bitte verweigert, doch in einem Fall kam die Gewährung für dieses Buch zu spät[1]).

Der aus Handschriften übernommene Wortlaut des Textbandes wie der Erläuterungen ist buchstabengetreu wiedergegeben, mit allen grammatischen und orthographischen Fehlern und Inkonsequenzen, die jedesmal durch ein störendes *sic!* anzuzeichnen, absichtlich vermieden wurde; nur ganz eindeutige Kürzungen sind, der besseren Lesbarkeit wegen, stillschweigend aufgelöst, alle sonstigen Zusätze des Herausgebers in [ ] gebracht; einigemal wurde die Interpunktion reicher gestaltet. Anführungen aus schon gedruckten Schriften und Briefen erfolgen in heutiger Rechtschreibung.

Die Korrespondenzen des Dresdener Schlegel-Nachlasses sind unter zwei Signaturen eingereiht: Böckings Erbe, die rund 30 Bände der Briefe an Schlegel, als *Msc. Dresd. e 90 XIX;* die erst von der Sächsischen Landesbibliothek erworbenen (ungebundenen) Briefe von Schlegel als *Msc. Dresd. e 90 XX.* Ich unterscheide sie als Dresden A und Dresden B. Nicht aufgenommen habe ich aus dieser Masse den Briefwechsel mit Ludwig Tieck, weil dessen Korrespondenz mit beiden Brüdern Schlegel soeben von Henry Lüdeke (St. Gallen) in Druck gelegt und wahrscheinlich noch in diesem Jahre erscheinen wird; ferner die Episteln der Familie von Knorring an Schlegel[2]), deren Veröffentlichung sich Otto

---

[1]) Erst in den kurzen Wochen zwischen Niederschrift und Drucklegung dieser Einleitung war es mir möglich, auf Schloß Coppet unter den dort verwahrten Nachlaßpapieren der Frau von Staël persönlich Nachforschungen zu halten, nachdem eine frühere Anfrage ergebnislos geblieben war; es fanden sich zwei Kartons mit rund dritthalb tausend Briefen an A. W. Schlegel, die dieser offenbar in Coppet vergessen hat und die fast sämtliche Lücken der Dresdner Korrespondenzen ausfüllen. Die wissenschaftliche Verwertung des bedeutenden Fundes bleibt einem künftigen Werke vorbehalten.

[2]) Es sind folgende: A. Von Sophie von Knorring: 1. Arroküll 16. Mai [1816]; 2.—5. Heidelberg 6. Juni, 3. August, 19. Oktober, Herbst 1821; 6.—7.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id34335084X/11